

bequemes Obdach den auffallendsten Contrast mit der wilden Natur rings herum bildet. Auf allen Hauptpunkten ist dies der Fall, und die Wanderung wird dadurch nicht wenig erleichtert. Im Amseigrunde, wo dem man vor 30 Jahren kaum passiren konnte, fanden wir ein Glas treffliches Bier, indessen der goldgelockte blaudäugige Knabe des genügsamen Wirths das Schußbret erhob und den Amseibach schäumend herabstürzen ließ. Ich dachte an meinen Wilhelm, als sich der muntere Knabe zu uns setzte und uns auf jede Frage die unbefangenste Antwort gab! Hier war der Mensch und die Natur in vollem Einklange! Links lag uns der Hockstein und der Brand; Felsenparthien, die noch vor sieben Jahren fast kein Mensch besuchte und jetzt zu den berühmtesten gehören; unten starrte die Wolfsschlucht uns entgegen, oben breitete sich das Canapee und das Rosenbette aus und jener Fels ward als eine Räuberburg bezeichnet. Wohl mag in diesem Felsen oft der Räuber eine Höhle gesucht haben, wosin er seine Beute barg, aus welcher er hervorbrach, den Eisfahrzeugen auf der Elbe oder dem Wanderer der nahen Heerstraße aufzulauern. In den Schluchten und Gränden aber könnte ein Maler, der zehnmal eine Wolfsschlucht für den Freischütz malen sollte, immer und immer wieder eine ganz neue Scenerie finden, die er nur zu copiren brauchte. Eine schöne Brücke brachte uns, als wir den steilen Polenzgrund hinabgekommen waren, spät Abends nach Schandau. Erst seit einem Jahre ist diese Brücke und der Fahrweg hier in gutem Zustande; vielleicht ein Werk des Amtshauptmanns von Houwald, der für die sächsische Schweiz viel gethan hat. Auf der Seite nach dem Bocke hin fehlt nur noch eine Brustwehr.

15.

Längs dem Kirnischbach, der murmelnd über sein kieseliges Bett dahin braust, stiegen wir Tags nachher hinauf nach dem Kuhstall, welchen Felsenschluchten ringsumher umgeben. Zum Theil sind sie so enge, daß man nur gebückt und geduckt sich durchwinden kann. Alles zeigt deutlich, daß einst Menschen hier, sicher in steter Angst und Sorge, hausten. Suchten doch ferne Dorfbewohner zum Theil noch 1813 in diesen Gränden Sicherheit für ihre Habe! Um wie viel mehr mögen sie hierher im 30jährigen Kriege geflüchtet seyn! Von jedem Steine weiß hier die Sage Etwas zu erzählen. Auf jenem Felsen predigte der Pfarrer seiner gebeugten Gemelne. Dieser Stein diente als Altar! Der Aufenthalt auf dem Kuhstall ist durch die Aussicht, welche er gewährt, durch die sonderbare Gestaltung dieser ungeheuern Felsenhöhle, durch seine Fläche, auf der man oben herumwandert, überreich belohnend. Ganz anders steht es mit dem kleinen Winterberge, der 1400 Fuß über die Elbe, und also höher, wie der Wartburgfelsen, welcher nur 1240 über dem Meere sich erhebt, um so weniger Genuß gewährt, je steiler er ist. Indessen es giebt von Schandau aus keinen Weg nach dem großen Winterberge, als über ihn, und der große Winterberg leitet dann wieder zum Prätzschthore, der letzte, aber auch vorzüglichste Punkt, der, wo die Natur ihre ganze Pracht und Größe gesammelt zu haben scheint. Es hilft also nichts; man muß den steilen kleinen Winterberg hinauf, oder wieder umkehren, wie jener, dem's in der Baumhöhle zu kalt vorkam. Hat sich doch der Churf. August I. 1558 nicht getraut, hinauf zu steigen, und hier mit einem Hirsche anzubinden, der ihn in den Grund hinabge-